



Ein ehemaliger Schüler sorgt für Ministerinnenbesuch

Wenn Engagement Schule macht

Es gibt Momente im Schulalltag, die zeigen, wie stark eine Schulgemeinschaft zusammenwachsen kann – und manchmal braucht es dafür nur die Initiative eines Einzelnen. An der Gesamtschule Saarn in Mülheim Saarn war es ein ehemaliger Schüler, der genau das auslöste.



Sebastian Klein

Stellvertretender Schulleiter

SEBASTIAN KLEIN

Liam Boyd, gerade einmal 20 Jahre alt und inzwischen im dualen BWL-Studium, wollte seiner alten Schule etwas zurückgeben. Nicht mit einer Spende, nicht mit einer Rede zum Abschlussjahrgang, sondern mit einer Idee, die zunächst fast zu kühn klang: Er lud die nordrhein-westfälische Schulministerin Dorothee Feller ein. Heimlich.

„Ich fand, dass die Schule gesehen werden muss“, erzählt Liam Boyd rückblickend. Als er vor einigen Jahren an die Gesamtschule kam, wurde noch in Containern unterrichtet. Dann folgte ein Brand, der die Schulgemeinschaft erneut herausforderte. Heute steht dort ein moderner Neubau, der nicht nur architektonisch, sondern auch pädagogisch ein Zeichen setzt. „Diese Entwicklung wollte ich zeigen – und zwar jemandem, der darüber entscheidet, wie Schulen in NRW unterstützt werden.“

Dass die Ministerin tatsächlich zusagte, überraschte selbst ihn. Erst danach informierte er die Schulleitung – und löste damit eine Mischung aus Freude, Aufregung und organisatorischem Ausnahmezustand aus.

Ein Empfang, der Eindruck hinterlässt

Als Dorothee Feller schließlich an einem Donnerstagmorgen die Schule betrat, war sofort spürbar, wie viel dieser Besuch der Schulgemeinschaft bedeutete. Schülerinnen und Schüler bildeten ein Spalier, begrüßten die Ministerin mit Musik, und in der neuen Aula zeigte die Musicalgruppe, wie professionell schulisches Engagement klingen kann.

Schulleiterin Claudia Büllesbach nutzte den Anlass, um auf die Bedeutung des Startchancen-Programms hinzuweisen, das gezielt Kinder und Jugendliche mit beson-



deren Förderbedarfen unterstützt. „Wir wollen an unserer Schule Bildungswege ermöglichen, die nicht vom Elternhaus abhängen, sondern von den Fähigkeiten jedes Einzelnen“, betonte sie.

Wertschätzung, die Mut macht Die Ministerin wandte sich direkt an die Schülerschaft – mit einer Botschaft, die viele sichtlich bewegte: Der Wert eines Menschen bemesse sich nicht an Noten, sondern an Haltung, Charakter und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Ein Satz, der in einer Zeit zunehmender Leistungsdebatten wohlthuend wirkte.

Anschließend begann ein Rundgang durch die Klassen und Projekte. Die Vielfalt des Schullebens zeigte sich in jeder Station: Juniorwahlen, die parallel zur Bundestagswahl durchgeführt wurden, Arbeitsgemeinschaften gegen Rassismus, ein Spendenprojekt für einen Brunnen in Tansania, sport-

liche Initiativen für Mädchen und junge Frauen, Leseprojekte. Überall begegnete der Ministerin eine Atmosphäre, die von Respekt, Offenheit und Neugier geprägt war.

Besonders eindrucksvoll war eine Debatte eines sozialwissenschaftlichen Kurses zum Thema Cybermobbing in der Oberstufe. Vier Schülerinnen und Schüler argumentierten für und gegen strengere Strafen, während andere die Einhaltung der Regeln überwachten. Die Professionalität der Diskussion ließ erahnen, wie ernst die Schule politische Bildung nimmt. Lehrer Peter Seidel brachte es auf den Punkt: „Wir wollen junge Menschen befähigen, sich eine Meinung zu bilden und sie auch zu vertreten.“

Ein Schüler, der stolz zurückblickt

Für Liam Boyd war der Tag mehr als ein Wiedersehen. Es war ein

Bild links: Ministerin Feller begrüßt die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Saarn in der neuen Aula
Bild rechts: Szene aus der aktuellen Musicalproduktion unserer Schule, "Anastasia – Das Broadway-musical"

Alle Fotos Daniel Gerlach



Bild links:
Liam Boyd, Initiator der Einladung (ganz rechts), eine Delegation aus der Schulgemeinde, Vertreter und Vertreterinnen aus der Politik und Schulaufsicht, heißen Ministerin Feller willkommen

Bild rechts:
aus unserem Demokratie-konzept



Bild links + rechts unten:
Lesetraining im Jahrgang 5, Ministerin Feller im fachlichen Austausch mit Kathrin van Emmerich

Moment, der zeigte, wie sehr er sich seiner alten Schule verbunden fühlt. „Das Miteinander hier ist etwas Besonderes“, sagt er. „Es gibt keinen Platz für Ausgrenzung, und jeder wird nach seinen Möglichkeiten gefördert. Für mich steht unsere Schule für Chancengerechtigkeit. Sehr viele aus meiner Stufe waren die ersten in der Familie, die ihr Abitur geschafft haben.“ Dass er mit seiner Idee einen so großen Impuls setzen konnte, erfüllt ihn sichtbar mit Stolz. Bereits als Schüler hat sich Liam Boyd aktiv in der Schülervertretung und in der Schulkonferenz engagiert und viele Neuerungen in der Schule aktiv mitgestaltet: die Einführung des Doppelstunden-Modells, Lernzeiten, Ange-

bote auch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, die Neukonzeption des Ganztags, Aktionen zur Demokratieförderung.

Ein Beispiel dafür, was Schule sein kann

Der Besuch an der Gesamtschule Saarn zeigt, wie viel Kraft in einer engagierten Schulgemeinschaft steckt – und wie wichtig es ist, dass Schülerinnen und Schüler sich als aktive Gestalter ihres Umfelds erleben. Manchmal genügt ein einzelner Impuls, um Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was alle Gesamtschulen auszeichnet: Chancen eröffnen, Vielfalt leben und junge Menschen stärken. ◀